

# Erfolgsgeschichte einer besonderen „Bürgerinitiative“

Großes Bedürfnis zu helfen: Schon 600 Mitglieder engagieren sich bei den „Aachener Engeln“. Auszeichnung durch Unternehmer.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
HANS-PETER LEISTEN

**AACHEN.** Martin Lückert benutzt gerne anschauliche Bilder. Solche, die klar machen, wie Herausforderungen und ihre Bewältigung zusammenpassen: „Aus dem Netzwerk ist ein doppelter Boden geworden.“ Ein doppelter Boden gegen die Gefahren durch Krankheit, Gewalt und Schicksalsschläge. Der Vorsitzende des Hilfsvereins „Aachener Engel“ sagt dies vor dem Hintergrund stetig steigender Mitgliederzahlen des Vereins. 600 „Engel“ gibt es in Aachen in der kurzen Vereinsgeschichte von 1,5 Jahren. Eine sensationelle Zahl. Und alle Mitglieder sind stolz auf ihre Mitgliedschaft. Die aber auch zeigt – da ist sich Lückert sicher –, dass es in unserer Stadt das Bedürfnis gibt zu helfen. Die „Aachener Engel“ sind ein Sinnbild dafür.

## Arbeit ausgeweitet

Der Verein hatte sich zu Beginn auf die Fahnen geschrieben, Menschen zu helfen, die durch Krebs verursachte Krisen nicht selbst meistern konnten. Doch inzwischen ist der erwähnte doppelte Boden längst ausgeweitet worden und soll Menschen auffangen, die grundsätzlich Hilfe brauchen. Martin Lückert erzählt zum Beispiel von einem Stalking-Opfer: „Die Frau war völlig verzweifelt, fast zerbrochen. Jetzt ist sie wieder

eine lebensfrohe Frau und Mutter.“ In Zusammenarbeit mit Polizei und Ordnungsamt wurde ihr ein Umzug finanziert und organisiert. Aber es gibt auch die Fälle ohne augenscheinliches Happyend. Wie den einer jungen Sportlerin, die letztlich dem Krebs erlegen ist. „Sie hat den Kampf ums Überleben verloren. Aber für mich

ist sie eine Gewinnerin, weil sie bis zuletzt ihren Stolz bewahrt hat. Bei mir hat sie Mut und Stärke hinterlassen“, erzählt der Vorsitzende und erklärt damit zugleich, wie er und seine Mitstreiter selbst das tägliche Leid der Klienten verarbeiten. Oft bewegten Menschen, die nur noch eine kurze Lebenserwartung hätten, mehr als andere



Kreativer Optimist: Martin Lückert erhält für die „Aachener Engel“ den erstmalig verliehenen Preis „Aachen sozial 2006“.

in 30 oder 40 Jahren. Allerdings wird auch jeder Fall auf wirkliche Bedürftigkeit akribisch geprüft, weil ausschließlich mit Spendengeldern gearbeitet werden kann. Und nicht immer ist Bares die richtige Hilfe, oft ist ein Verändern der Denkweisen und Lebensstrukturen viel angesagter.

Die „Aachener Engel“ sind längst zu einer Bürgerinitiative geworden. Zum einen, weil sie aus allen gesellschaftlichen Kreisen und Berufen kommen. Fußballer wie Torsten Frings, Simon Rolfes, Alexander Klitzpera oder Cristian Fiel tragen den Hilfsgedanken ebenso weiter wie die Mediziner Professor Rolf Mertens und Professor Volker Schumpelick, der Industrielle Dirk von Pezold oder Bischof Konstantinos Archontoglou von der griechisch-orthodoxen Gemeinde. Zahlreiche „normale“ Bürger tun dies genauso. Und so wird das Engagement immer breiter. Jüngst wurde eine Kooperation mit der Kita „Mittendrin begründet“. Die „Engel“ übernehmen die Patenschaft für zwei Kinder aus schwierigen Verhältnissen und garantieren deren Teilnahme an allen Projekten. Mit dieser Patenschaft investieren die „Engel“ in die Zukunft dieser Kinder und zugleich auch in die Zukunft Aachens.

Die bemerkenswerten Kreise, die die Idee inzwischen in Aachen zieht, sind für Lückert zudem ein Indiz für eine andere Überzeugung: „Jeden kann es von jetzt auf

gleich erwischen. Bedürftigkeit hängt nicht automatisch von finanziellen Möglichkeiten ab.“

Und in diese Richtung geht auch das perspektivische Denken des Vorsitzenden. Die 1000er-Mauer will er bei der Mitgliederzahl knacken. Noch wichtiger ist ihm aber ein anderer Aspekt: „Menschen, die keine Probleme haben, sollen mehr nachdenken. Darüber, dass sie alle potenzielle Hilfsbedürftige sind.“

@ Weitere Infos unter  
[www.aachener-engel.de](http://www.aachener-engel.de)

## Neuer Preis würdigt das Engagement

- Für sein Engagement wird Martin Lückert einen Preis erhalten, den die Arbeitsgemeinschaft Selbstständiger Unternehmer (ASU) und der Bundesverband Junger Unternehmer der (BJU) erstmals verleiht: „Aachen sozial 2006“.
- Der Preis ist selbstverständlich dotiert. Lückert will die Dotation aber komplett der Vereinsarbeit zugute kommen lassen und sagt: „Von den Betroffenen kommt die Anerkennung immer. Der Preis macht mich aber besonders glücklich, weil er von Menschen kommt, die nicht betroffen sind.“
- Kontakt: Aachener Engel, Münsterplatz 26, 52062 Aachen, ☎ 33332, [mein@aachener-engel.de](mailto:mein@aachener-engel.de)